

# „Graf Top“ muss nun in Verden verführen

## EU-Verordnung ändert Aufgaben der Besamungsstation Süstedt

Von Dieter Niederheide

**SÜSTEDT** • Eine Verordnung der Europäischen Union hat den Deckhengst „Graf Top“ in Süstedt seinen Job gekostet: Erstmals seit 25 Jahren steht in der Besamungsstation kein Deckhengst mehr, der für edlen Nachwuchs sorgt. Für die Station bedeutet das nun andere Aufgaben.

„Würden wir der EU-Verordnung entsprechen, wären für Süstedt einige bauliche Veränderungen notwendig geworden“, schildert Sattelleiter Klaus Berger die Hintergründe für den Wandel der Station. In dem Fall hätten die Boxen für die Deckhengste größer werden und zusätzlich Ausläufe geschaffen werden müssen. „Das lohnt sich nicht für zwei bis drei Hengste, die hier standen“, sagt Berger. Die Besamungsstation in Verden erfülle hingegen die EU-Kriterien.

Dort hat nun auch der Hannoveraner-Hengst des Jahres 2011, „Graf Top“, seine neue Wirkungsstätte, ebenso die Deckhengste „Don Crusador“, „Don Darius“, „Duke Ellington“, der Junghengst „Fels“, „Fürst

Nymphenburg“, „Fürst Bischof“, „Valentino“, „Lorenzo“ und der Junghengst „Sarotti Mokka Sahne“.

Jeden Morgen fährt Gestütsoberswart Nils Karabinski nach Verden zur EU-Besamungsstation, nimmt dort den Hengsten den Samen ab und bewegt die Tiere. Am frühen Nachmittag kommt Karabinski mit dem von den Züchtern bestellten Samen nach Süstedt zurück. Bis 12 Uhr mittags wird in Verden außerdem frischer Samen von den Hengsten aller Besamungsstationen angeliefert und von dort wieder an andere Stationen verteilt. „So wird gewährleistet, dass täglich frischer Samen vorhanden ist“, erklärt Berger.

In Süstedt wiederum werde der bestellte Samen von den Pferdezüchtern abgeholt, die auf ihren Höfen die Besamung vornähmen. Früher gab es in der Besamungsstation Süstedt noch ein eigenes Labor. „Das brauchen wir hier aber nicht mehr, weil wir ja keine Spermagewinnung mehr haben“, ergänzt Berger.

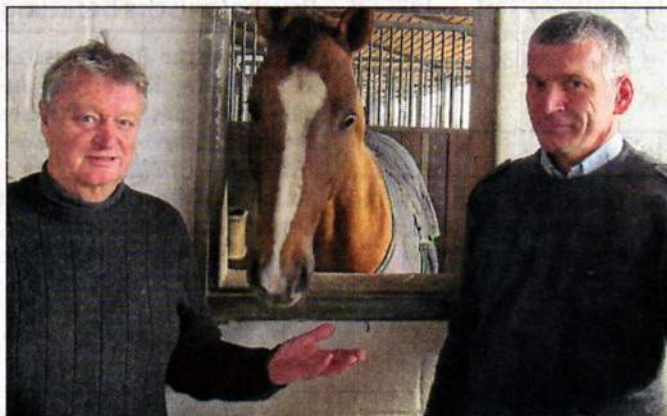
Für die Experten des Landgestüts gibt es dennoch reichlich zu tun: „Wir

organisieren und registrieren die Spermalieferungen, die Auslieferungen und die Besamungen“, sagt Berger. Oft genug komme es vor, dass Züchter ihre Stuten zur Besamung einige Tage in der Station in Süstedt stehen lassen. „Wir sind jetzt mehr eine Servicestation, und wir betreuen ein sehr großes Gebiet mit sieben Pferdezuchtvereinen aus den Landkreisen Diepholz und Nienburg“, erläutert Berger.

Betreuen heißt unter anderem, die Züchter zu beraten, die neugeborenen Fohlen zu registrieren und zu kennzeichnen – mit einem

Chip am Hals und dem Heißbrand. Dass die Station womöglich geschlossen werden könnte, befürchtet Sattelleiter Klaus Berger nicht. „Die Station in Süstedt bleibt bestehen. Die Nähe zu den Pferdezüchtern muss bleiben und ist uns ein ganz wichtiges Anliegen.“

Ganz ohne Pferd sind die Fachleute vom Landgestüt in Süstedt jedoch nicht: Der elf Jahre alte Wallach „Rosandro“ (ein Fuchs von Rotsporn) hat die Rolle des „Probierhengstes“ übernommen. „Er probiert, ob die Stuten rossig sind“, erklärt Berger.



Gestüthauptwart Peter Waldhoff (links) und Sattelleiter Klaus Berger mit „Rosandro“, dem „Probierhengst“. • Foto: nie